

Wo hövelt warrt, dor fällt Spöön

(Wo gehobelt wird, da fallen Späne)

Lustspiel

von

Toni Lauerer

(Bayerisch von Elfriede Wipplinger)

Plattdeutsche Fassung aus dem Bayerischen

von

Heino Buerhoop

**Karl Mahnke Theaterverlag
Große Str. 108, 27283 Verden/Aller**

Inhalt:

Tischlermeister Ludwig Timmermann ist mächtig stolz auf Eva, seine hübsche und gescheite Tochter. Deshalb hat er sie auch extra in die Großstadt zum Studieren geschickt, damit sie dort einen adäquaten Ehemann findet. Ein Akademiker oder zumindest ein Unternehmersohn sollte es schon sein, um dem Traumschwiegersohn nahe zu kommen. Sohn Andi hingegen soll einmal – so hat Dischler es vorgesehen – den väterlichen Betrieb übernehmen.

Doch meistens kommt es anders als man denkt. Der Sohn hat sich heimlich zum Abendstudium angemeldet, und die schöne Tochter hat sich an der Uni in einen Burschen verliebt, der so gar nicht Papa's Idealbild entspricht. Nun ist guter Rat teuer. Aber bekanntlich macht Not erfinderisch und so kommt Eva auf eine geniale Idee: Unter tatkräftiger Mitwirkung ihres guten Freundes Franz lässt sie drei scheinbare Heiratskandidaten auftreten, die Dischler dank Franz' schauspielerischen Fähigkeiten die Lust auf einen akademischen Schwiegersohn nachhaltig vermiesen. So tauchen nacheinander ein Arzt, ein Jurist und ein Unternehmer auf, die es in sich haben und mit ihrem Benehmen den armen Vater schier zum Wahnsinn treiben. Selbst die im Hause lebende Tante Erna gerät angesichts der vielen seltsamen Herren in Wallung.

Turbulente Szenen und unfassbar komische Situationen lassen das Ganze beinahe eskalieren, aber das Publikum lachen und das Zwerchfell erschüttern bis sich am Ende alles zur allgemeinen Zufriedenheit auflöst.

Personen: (ca. Einsätze)

Ludwig Timmermann (230) Tischlermeister mit Ambitionen auf einen akademischen Schwiegersohn, 53 Jahre

Rosa Timmermann (140) dessen tatkräftige Ehefrau, ca. 45-55 Jahre

Eva (150) Tochter des Hauses, ganzer Stolz des Vaters, ca. 23 Jahre

Hansi* (3) deren heimlicher Freund, ca. 25-35 Jahre

Andi (80) Sohn des Hauses und Eva's wohlwollender Bruder, ca. 22 Jahre

Petra (12) dessen Freundin, ca. 22 Jahre

Tante Erna (140) liebt rührende Heimatromane, noch ledig, 73 Jahre

Franz* (125) guter Freund von Eva, Laienschauspieler, ca. 25-35 Jahre
(*kann die Rolle Hansi mit übernehmen)

Franziska (20) geschwätzige Nachbarin, ca. 45-60 Jahre

Bühnenbild:

Gemütliches, gut bürgerliches Ess-Wohnzimmer, Meisterbrief für das Tischler-Handwerk an der Wand. Weitere Einrichtung nach Belieben. Ein gewisser Wohlstand ist nicht zu übersehen.

Spieldauer: ca. 120 Minuten

Zeit der Handlung: Gegenwart

1. Akt

1. Szene

Ludwig, Tante, Rosa, Nachbarin

Tischlermeister Ludwig Timmermann sitzt am Tisch mit einer Tasse Kaffee und liest den Sportteil der Zeitung. Man sieht ihm seinen Beruf an, denn er hat Sägespäne an der Kleidung und im Haar. In der Ecke in einem Sessel sitzt Tante Erna und liest einen Heimatroman. Man hört sie zwischendurch gerührt seufzen und schluchzen.

Tante:

De Geschichten in düsse Romane sünd jümmers so trorig. Ik mutt jümmerto wenen. *(schneuzt sich laut und ausgiebig)*

Ludwig: *(verdreht genervt die Augen)*

Denn lees de doch nich, wenn de so trorig sünd. De HSV hett verloren, dat is trorig! Leest jümmers düsse Schnulzen, dorbi kannst jo hulen as een Köter.

Tante:

Wenen is doch gesund. Dat reinigt de Dings, de ... Psyche oder wo dat heet.

Ludwig:

Nu höör aver up, Tant Erna. In dien Öller kannst du gor keen Psyche mehr hebben!

Tante: *(trotzig)*

Ik heff villicht noch mehr Psyche as du!

Ludwig: *(weiterlesend)*

Na goot, denn hest du even mehr. Dat is mi ok egal.

Rosa: *(von draußen, erst liebevoll)*

Luuudwig! Luuudwig! *(aggressiver)* Ludwig! Wo büst du denn al wedder?

Ludwig: *(zu sich)*

Nich mal in Roh Zeitung lesen kann man hier. An een free'n Sünnavend kannst di nich in Roh hensen, dien Koffee trinken un lesen. Dat is bi us nich möglich.

Rosa: *(kommt herein und deutet gleich verärgert auf Ludwig)*

Dor sitt he! Du wullst doch den Goorntuun strieken.

Ludwig:

De Weerbericht hett Regen anseggt. Richtige Schuur schüllt wi kriegen!

Rosa:

Nu schient aver noch richtig de Sün.

Ludwig:

Dat kann anners gau gahn. Eh dat du di versühst, is dat Schuur dor!

Rosa:

Du sühst jümmers Schuur! Nu höör aver up. (*tippt sich an die Stirn, Richtung Publikum*) Bi den is woll een Schuur in'n Brägen daal kamen!

Ludwig:

Un vergitt nich, ik stah de hele Week in de Warksteed un ...

Rosa: (*unterbricht ihn und nimmt ein Stück Holzwolle aus seinem Haar*)

Dat seh ik! De halve Warksteed hest du noch up'n Kopp!

Ludwig:

Dat is nu mal so ... wo hövelt warrt, dor fallt Spöön. Schall ik nu an't Wekenenn den blöden Tuun ok noch strieken?

Rosa:

Wat denkst du denn, ik striek den nich! Dat is Arbeit för Mannslüüd. Du putzt un wascht jo ok nich un seggst, dat is Wieverarbeit.

Ludwig:

Ut Prinzip is meist allens Wieverarbeit.

Rosa:

Jau genau. Dat is wedder mal typisch Ludwig!

Man hört plötzlich Tante Erna schluchzen.

Tante: (*unter Tränen*)

Oh nee, is dat trorig!

Rosa: (*vorwurfsvoll*)

Dor hebbt wi den Salat! Dor fangt Tant Erna foorts an to wenen. (*beruhigend zur Tante*) Tante, maak di doch wegen us keen Kopp. Wi kabbelt us jo gor nich richtig.

Ludwig:

De huult doch nich wegen us! Dat is doch blots wegen ehrn Heimatromaan. Wohrschienlich hett de arme Maagd van den rieken Buurnlummel een Kind kregen un de giezige Buur will nich, dat de beiden heiraadt.

Tante: (*verdutzt*)

Woher weeßt du dat denn?

Ludwig:

Dat is doch jümmers de glieke Kees: Een schall een heiraden, he will aver de anner. Een hett een good't Bankkonto, de anner blots een goden Charakter. Denn warrt de annere schwanger un de mit dat Bankkonto is beleidigt. Nu stellt sik aver rut, dat de een unehelich't Kind van de Buursfro is un dat dat letzten Enns mit de anner doch beter topass weer un schwanger is se jo sowieso al. Un denn giff dat doch noch een Happy-End, wiel de Grootvadder starvt un allens dat Kind van den annern verarvt. Denn hebbt se al ehrn Spaaß. Bit up den Grootvadder natürlich. De muss in't Gras bieten.

Rosa:

Du hest überhaupt keen Hart! Minschliche Schicksale faat'st du in drie Sätze tosamen.

Ludwig:

Wiel dat doch so is. Stimmt't, Tant Erna oder heff ik recht?

Tante:

Äh ... jo ... ik denk woll. Aver wenn du dat so vertellst, denn is dat gor nich trorig. Dor lees ik lever wieter. Wiel Tranen de Psyche reinigt!

Ludwig:

Jo, lees man to, dormit dien Psyche nich to lieden hett. *(zu Rosa)* Un ik schall nu würrklich noch den Goorntuun strieken?

Rosa: *(versöhnlich)*

Wenn du dat bidde doon wullt. Ludwig! Du büst doch de Mann in'n Huus. *(klopft ihm auf die Schulter)* Du maakst dat al!

Ludwig:

Aver wenn al, denn fein suutje. Dat Up un Daal kann dat Hart nich mehr so af. Un för Mannslüüd mit föfftig kann dat gefährlich ween ... hebbt de Gelehrten seggt!

Rosa:

Nu överdriev man nich glieks wedder. Dorto büst du al dreeunföfftig un dör un dör gesund!

Ludwig:

Dat is jo noch slimmer, wiel ik denn jo al dree Johr överfällig bün. Dor mutt ik erst recht suutje maken.

Tante: *(geschockt)* Üm Gotts Willen! Denn bün ik jo al tweeuntwintig Johr överfällig!

Ludwig:

Dat tellt blots för Mannslüüd! Wiever hebbt keen Hart un kennt keen Stress, dorüm kann de nix passeren.

Tante:

Wat een Glück! Denn bün ik jo doch noch nich överfällig!

Ludwig:

Dor will ik lever nix to seggen.

Böser Blick von Tante Erna.

Rosa:

Mien leve Mann, du büst dien Geld wert. Aver düt Up un Daal mit dien Beerglas in'n Kroog – dat is nich gefährlich?

Ludwig:

Dat nich, wiel dor jo keen Lackgeruch rut ströömt.

Rosa:

Dorför ströömt denn dat Beer beter.

Nachbarin: *(kommt herein; gekünstelt hochdeutsch)*

Äh, Rosa, hest du vier Eier för mi? Jetzt wollt ik ein Kuchen backen, wiel wi Besöök kriegt. Und kein Ei nich in'n Huus. Weeßt du, Rosa ...

Ludwig: *(unterbricht sie vorwurfsvoll und laut)*

Goden Morgen, leve Naversche!

Nachbarin:

Ach, du bist auch dor! Goden Moin, Ludwig!

Tante:

Ik bün ok dor!

Nachbarin:

Goden Morgen, Tante. Nu jo, du bist immer dor. Du, Rosa, stell dir vor: Unsere Klara-Soraya hat eine ganz gute Partie kennen lehrt.

Ludwig:

Al wedder? De lehrt stännig blots gode Partien kennen. HSV gegen Werder, dat is een gode Partie.

Rosa: *(tadelnd)*

Ludwig!

Ludwig:

Is doch so! So schön is jo'e Klara So Dreier ok wedder nich. *(leise)* De Appel fällt nich wiet van'n Boom!

Nachbarin:

Mien Leve Ludwig! Erstens heff ik dir schon hunnert Mal geseegt, dat unsere Tochter Klara-Soraya heet und nicht Klara So Dreier. Und zweitens schaut uns Klara-Soraya toll aus, wiel se dat van mi hett un drüddens hett se een Esprit. Aber du als Tischler wirst dat vom Level sowieso nich kapiern!

Ludwig: *(zur Tante)*

Wat Löpels angeiht, mutt sik ehr Tochter jo utkennen. De hett jo gewaltige Ohren. As een Stallhaas. *(deutet mit der Hand riesige Ohren an)*

Rosa:

Also Ludwig, nu riet di mal an'n Remen!

Ludwig: *(lacht abfällig)*

Segg ik doch ... as een Stallhaas!

Nachbarin:

Rosa, giff dir keine Mühe nich. Du kannst ja nix dafür, dass dien Mann kein Niveaus nich hat. Also, unser Klara-Soraya hat een kennen lehrt per Annonce, der is beim Landratsamt!

Rosa:

Segg blots! Un wat maakt he dor?

Nachbarin:

Dat weet ik ok noch nich. Aber wer beim Landratsamt to doon hett, der muss ja praktisch een gode Partie ween. Das ist normal logisch.

Rosa:

Kunn man woll seggen.

Ludwig:

Wohrschienlich kennt he sik goot ut up den Parkplatz van't Landratsamt, wenn he dor fegen mutt!

Rosa:

Minsch, Ludwig, nu swieg doch mal still!

Nachbarin:

Kannst mir nu de vier Eier geben, Rosa, weil ik mutt wieder na Huus, weil die gute Partie vundaag to Besöök kümmt. Un dor bruuk ik einen ganz guten Kuchen!

Rosa:

Dat versteiht sik, Fanni!

Nachbarin:

Franziska, wenn's recht is! Een Mann van't Landratsamt will doch keen Schwiegermutter, de Fanni heet!

Rosa:

Ik verstah. Also Franziska, hier hest du dien Eier. *(holt aus dem Schrank vier Eier und gibt sie ihr)*

Nachbarin:

Besten Dank, Rosa. Ik bring di veer wedder trüch! Also, tschüüs denn!

Ludwig:

Bit denn, Fanni! Un grööt veelmaals den Parkwächter!

Nachbarin:

Pah! *(geht hoch erhobenen Hauptes hinaus)*

Ludwig:

Mi wunnert, dat de Eier bruukt. Normalerwies muss so een dösige Hehn sülvst Eier leggen können.

Rosa:

Also Ludwig! Se gifft woll täämlich an, aver dorüm musst du nich jümmers so gehässig to ehr ween!

Ludwig:

Aver is doch wahr!

2. Szene

Ludwig, Tante, Rosa, Eva

Eva: *(kommt gut gelaunt mit Reisetasche herein)*

Moin tosamen! Hallo Mama! (*gibt Rosa einen Kuss auf die Wange*) Moin, Papa! (*umarmt liebevoll Ludwig von hinten und gibt ihm ebenfalls einen Kuss*) Hallo Tant Erna!

Tante: (*mit verweinten Augen*)

Moin, Eva! (*deutet auf ihr Buch*) Dat is al wedder so trorig!

Ludwig: (*liebevoll, stolz*)

Kiek an, mien Eva is wedder dor! Un, wo weer't düsse Week mit dien Studeren?

Eva:

Schön weer't.

Ludwig:

Wat nehmt ji denn jüst dör an de Uni?

Eva:

Das klassische deutsche Drama am Beispiel von Gotthold Ephraim Lessing!

Ludwig: (*zu Rosa*)

Dor kannst mal sehn – **mien** Dochter! Das klassische deutsche Drama! Dorto musst du wat up'n Kasten hebben! Dat hett se van mi! (*mustert Eva wohlwollend*) Un goot sühst du wedder ut! Dat hett se ok van mi!

Rosa:

Is jo kloor, allens hett se van di. Un van mi hett se also gor nix?

Ludwig:

Van di hett se dat Geslecht, dat langt! (*zu Eva*) Apropos Geslecht: Hest du al een kennen lehr? Een Akademiker oder een Grootünnernehmer? De loopt dor doch överall rüm.

Rosa:

Also Ludwig! Du jümmers mit dien Akademiker un dien Grootünnernehmer. Nu laat doch de Deern in Roh studeren. Wi warrt denn al sehn, wo de Leevede henfallt.

Ludwig:

Henfallt! De mutt man al beten schubsen, dat een henfallt! Dat giff Lüd, de fallt nie hen! (*schaut mitleidig zu Tane Erna*)

Tante: (*seufzend, tief atmend*)

Och jo, wo de Leevede henfallt! Hier in mien Book hett sik de Knecht in de Buursfro verleevt. He is so een netten Keerl, aver doch blots de Knecht. (*schluchzt*) Un de Buur behandelt sien Fro so slecht. (*zornig, weinerlich*) De olle Schaapbuck! Aver se is em tro ...

Ludwig:

Fein blööd! Schall se em doch eenfach ansmeren, achteran warrt he al wedder kathoolsch!

Tante:

Du hest eenfach keen Hart nich! Ik gah nu in mien Kamer, dor kann ik för mi alleen Tranen vergeten. (*steht schnaufend auf und verlässt halb schluchzend, halb schimpfend den Raum*).